

(1) Hintergrund

- ✓ Berufliche Trainingszentren (BTZ) besitzen eine zentrale Scharnierfunktion in der Beruflichen Rehabilitation für schwer psychisch kranke Menschen.
- ✓ Der Bedarf nach Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA) für diese Zielgruppe steigt und zielgenaue Angebote der Inklusion auf dem Arbeitsmarkt rücken zunehmend in den Fokus.
- ✓ Zugangsmechanismen und individuelle berufliche Verlaufskarrieren in das BTZ sind bislang wenig untersucht.

(2) Ziele der Untersuchung

- ✓ Analyse der Zuweisungssteuerung in die BTZ aus Sicht der beteiligten Träger (DRV & BA), Sozialmediziner:innen und Fachkräften der Beruflichen Trainingszentren
- ✓ Analyse der beruflichen Verlaufskarrieren von Rehabilitand:innen zur Identifikation förderlicher und hinderlicher Faktoren für den Return-to-Work
- ✓ Entwicklung von Empfehlungen für eine verbesserte Reha-Steuerung mit Hilfe von Fallvignetten

(3) Fragestellungen

- Nach welchen Kriterien erfolgt die Zuweisung ins BTZ?
- Mit welchen individuellen und institutionellen Vorgeschichten und Erwartungen kommen Betroffene ins BTZ?
- Wie erleben Rehabilitand:innen den Maßnahmenverlauf?
- Wie werden die BTZ der Heterogenität der Zielgruppe gerecht?
- Welche Faktoren begünstigen den RTW, was ist hinderlich?

(4) Mixed-Methods-Design

Fragebogenerhebung

Erhebung von Erwartungen und Krankheitsverläufen im Längsschnitt ($n_0 = 735$, davon $n_1 = 206$ mit vollständigen Längsschnittdaten)

Episodisch-narrative Interviews

49 Interviews; davon mit 17 ausgewählten TN zu zwei Zeitpunkten

Experteninterviews

24 Interviews mit ausgewählten zentralen Akteur:innen

Hospitationen

12 ein- bis zweitägige Hospitationen in ausgewählten regionalen BTZ-Standorten

Fokusgruppen

3 Fokusgruppen zu spezifischen Themen

(5) Ausgewählte Ergebnisse

Quantitativ

- *signifikante* Verbesserung der wahrgenommenen psychischen Belastungen (siehe Abbildung)
- *signifikante* Verbesserung des Gefühls der sozialen Eingebundenheit
- Verbesserung des subjektiven Gesundheitszustandes und der subjektiven Arbeitsfähigkeit
- Erwartungen der Teilnehmer:innen an die Maßnahme haben sich größtenteils erfüllt



Qualitativ

Teilnehmerinterviews

- psychische Stabilisierung, Förderung einer realistischeren Selbsteinschätzung
- klarere berufliche Orientierung
- Unterschiede im Nutzungsverhalten der Teilnehmer:innen in Bezug auf die Maßnahme (Berufliche Orientierung vs. emotionale Stabilisierung)
- überwiegend starke Motivation zur (Wieder)Eingliederung in Arbeit

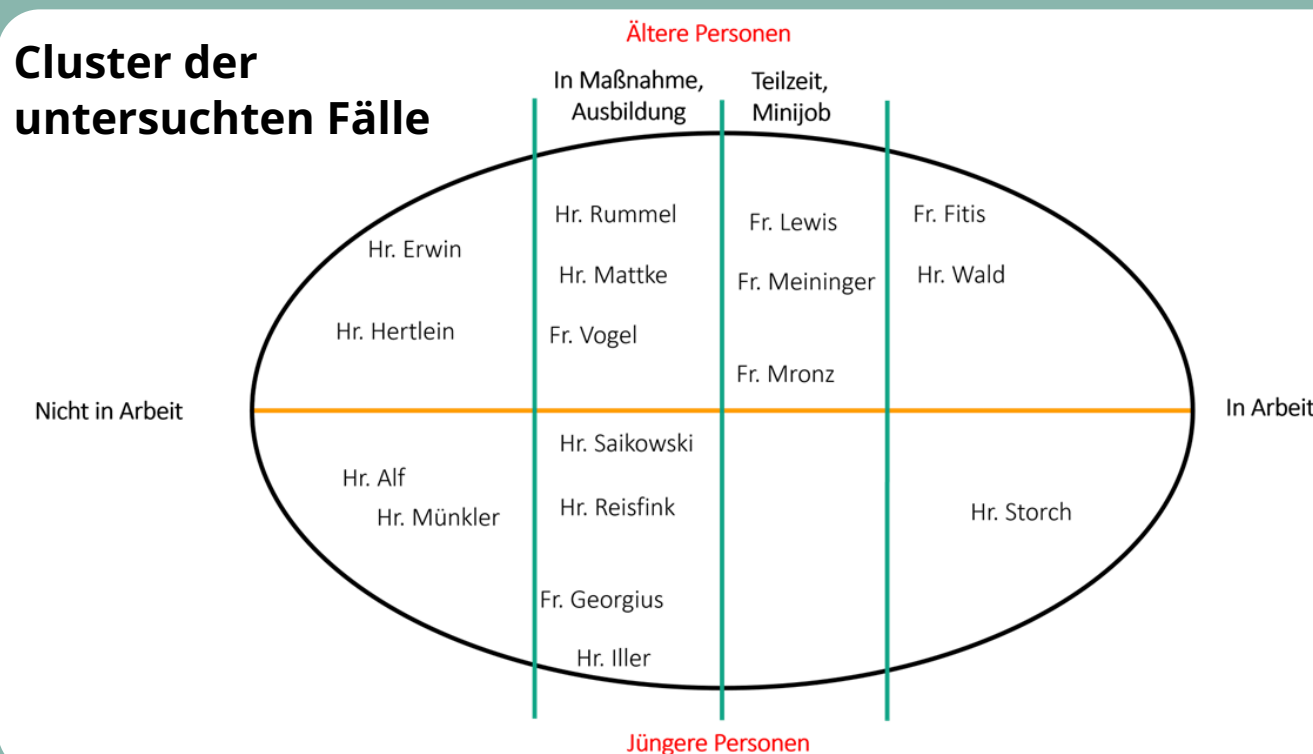
Experteninterviews

- i. d. R. sach- und problemadäquate Zuweisung
- Zuwachs an multimorbiden und schwerer erkrankten Personen bedingt durch arbeitnehmerfreundliche Arbeitsmarktlage
- Zugang seitens der DRV hauptsächlich durch Empfehlungen aus Reha-Kliniken
- Zugang seitens der BA oft aus Langzeitarbeitslosigkeit, darunter auch jüngere Personen ohne Berufsabschluss
- Größerer Handlungsspielraum bei Maßnahmen für Reha-Berater:innen der BA; engere Vorgaben für Berater:innen der DRV

Hospitationen

- Bedeutung der Unterstützung durch die Gruppe
- BTZ als sozialer Schutzraum
- übergeordnete Angebote in einzelnen Standorten (z. B. Selbstfürsorge, Tagesstruktur, etc.)

Cluster der untersuchten Fälle



(6) Synopse der Ergebnisse

- ✓ Für die Teilnehmer:innen im BTZ stehen zum einen die (Wieder-)Herstellung von Arbeitsfähigkeit, zum anderen die psychische Stabilisierung und Neukalibrierung des Selbstbildes im Vordergrund.
- ✓ Nur für wenige Teilnehmer:innen kommt eine direkte Platzierung auf dem Arbeitsmarkt in Frage, die Mehrheit ist auf den *temporären Schutzraum* BTZ und die *schrittweise Heranführung* an den Arbeitsmarkts angewiesen.

Förderliche Faktoren für einen gelingenden RTW:

- Austausch und Unterstützung innerhalb der Gruppe
- Praktika als Erprobungs- und Bewährungsraum
- BTZ-Angebote vor allem zur Einübung von "soft skills" und Sekundärtugenden; weniger starker Fokus auf spezifische berufliche Qualifizierungen

Take-Home-Messages

- ✓ zentrale Bedeutung des Fallmanagements angesichts der Heterogenität der Zielgruppe
- ✓ große Bedeutung sozialen Austausches in der Gruppe und der Förderung sozialer Kompetenzen
- ✓ Verlaufskurven und Wege nach dem BTZ: neue Erkenntnisse über die Ausrichtung und Herstellung der individuellen Passung der Maßnahmen und ihrer zeitlichen Ordnung
- ✓ die Identifizierung und das Wissen über typische Verlaufskurven kann das Fallmanagement unterstützen (Fallvignetten)
- ✓ „die Richtigen kommen ins BTZ“

Referenzen

- ✓ BAG-BTZ (2023): BTZ-Ergebnisbericht Beender (Zugriffunter:https://www.bag-btz.de/site/assets/files/1459/jahresauswertung_icf_2023.pdf)
- ✓ Kilian, H. (2019): Wie Rückkehr gelingt – Der Beitrag beruflicher Trainingszentren zur Beruflichen Rehabilitation psychisch beeinträchtigter Menschen. Vortrag 25.9.2019, Berlin.